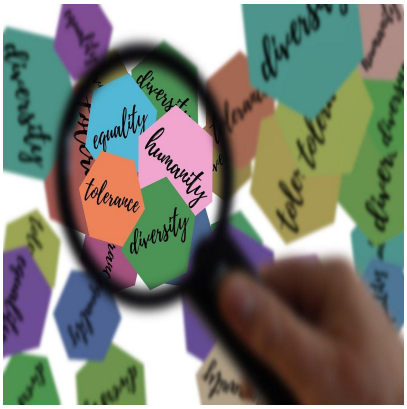

Kaum auszuhalten – Das Wort zum Wort zum Sonntag

Description

Kaum auszuhalten – Das Wort zum Wort zum Sonntag, verkÃ¼ndigt von Pastorin Annette Behnken, verÃ¶ffentlicht am 24.2.24 von ARD/daserste.de

#Weniger glauben

Darum geht es

Statt mit vernÃ¼nftigen Argumenten plÃ¤diert Frau Behnken mit genau dem Glaubenssystem fÃ¼r Aufstehen fÃ¼r Vielfalt, Toleranz und Demokratie, auf das sich auch Gegner dieser Werte berufen.

Vorbemerkung

Im „Wort zum Sonntag“ steht Pastorin Behnken ja im Auftrag und Namen ihrer Arbeitgeberin, der evangelischen Kirche Deutschland (EKD) vor der Fernsehkamera.

Sinn und Zweck dieser nicht moderierten VerkÃ¼ndigungssendung unter dem Motto, Zitat JÃ¶rg Thadeusz: *„Vier Minuten religiÃ¶ser Frontalunterricht“* ist es, einen *„niederschwelligen BerÃ¼hrungspunkt mit dem Evangelium“* (Quelle: Zit. n. Wikipedia) im Ã¶ffentlich-rechtlichen Fernsehen zu platzieren.

Dass fÃ¼r diesen Zweck praktisch alle Mittel recht sind, kÃ¶nnen wir in jedem „Wort zum Sonntag“ aufs Neue feststellen.

Heute bedient sich Frau Behnken einiger Aussagen des russischen Regimegegners Alexej Nawalny,[1] Zur Einordnung fÃ¼r spÃ¤ter: Nawalny hatte 2020 einen Giftanschlag gerade so Ã¼berlebt, die anschlieÃ?ende russische Haft nicht. um das Christentum als die Hoffnungs- und Moralquelle der „Guten“ erscheinen zu lassen.

Ganz im biblischen Sinn…?

> […] Seine [Alexej Nawalnys, Anm. v. mir] zentrale Botschaft, Ã¼ber seinen Tod hinaus, heiÃ?t: „Gebt nicht auf! Ich fÃ¼rchte mich nicht, und Ihr sollt Euch auch nicht fÃ¼rchten“ – einer seiner bekanntesten SÃ¤tze. Der klingt biblisch, und ich bin sicher, er war auch so gemeint.
>
> Nawalny sagte von sich: „Ich bin ein glÃ¤ubiger Mensch“. Der Glaube war eine seiner Kraftquellen. Nawalny sah sich ganz im biblischen Sinn an der Seite derer, die „hungert und dÃ¼rstet nach Gerechtigkeit“.
>
> *(Quelle der so als Zitat gekennzeichneten Abschnitte: Kaum auszuhalten – **Wort zum Sonntag**, verkÃ¼ndigt von Pastorin Annette Behnken, verÃ¶ffentlicht am 24.2.24 von ARD/daserste.de)*

Zumindest Ã¶ffentlich hatte sich Nawalny erst nach dem auf ihn verÃ¼bten Giftanschlag 2020 zum christlichen Glauben bekannt (dazu gleich noch mehr).

Wenns tatsÃ¤chlich „ganz im biblischen Sinn“ gemeint sein soll, dann stellt sich die Frage, worin denn in diesem Fall der *biblische Sinn* besteht.

Dabei ist zu berÃ¼cksichtigen, was hier mit „Gerechtigkeit“ gemeint ist:

Wenigerglauben

- **Aspekte der Gerechtigkeit**:
  - **PersÃ¶nliche Gerechtigkeit**: Dies bezieht sich auf das Leben in Ã?bereinstimmung mit Gottes Geboten. Es geht darum, SÃ¼nde abzulegen, groÃ?zÃ¼gig zu sein und Feinde zu lieben (MatthÃ¤us 5:22â??48).
  - **Gerechtigkeit vor dem Gesetz**: Durch das ErlÃ¶sungswerk Christi erhalten wir Gerechtigkeit vor Gott (MatthÃ¤us 20:28).
  - **Sehnsucht nach Gottes Herrschaft**: Nach Gerechtigkeit zu hungern bedeutet, sich nach der **Herrschaft Gottes** in unserem Leben zu sehnen (MatthÃ¤us 6:33).
  - Es bedeutet auch, **Durst nach dem Wort Gottes** und der **Gemeinschaft der GottesfÃ¼rchtigen** zu haben.

(Quelle: MS BING Copilot, Prompt: nach gerechtigkeit zu hungern bedeutung)

Es bedarf wohl keiner weiteren ErÃ¶rterung um zu erkennen, dass diese biblischen Interpretationen von „Gerechtigkeit“ nichts mit dem zu tun haben, was wir heute gemeinhin unter „Gerechtigkeit“ als Gegenteil von Ungerechtigkeit verstehen.

Ich bezweifle deshalb sehr, dass Nawalny dieses Zitat tatsÃ¤chlich wie von Frau Behnken behauptet „ganz im biblischen Sinn“ verwendet hatte.

Selbst wenn sein spÃ¤ter Wandel vom Atheisten zum Christen mehr als eine Taktik gewesen sein sollte, gehe ich davon aus, das es ihm wohl nicht um die gerade skizzierte *biblische,* sondern um die *weltliche* Bedeutung von Gerechtigkeit ging.

Wann ist ein Christ ein Christ?

Anders als von Frau Behnken suggeriert, spricht einiges dafÃ¼r, dass Nawalnys Wandel vom Atheisten zum Christ, die offenbar erst 2020 im Zusammenhang mit dem an ihm verÃ¼bten Giftanschlag stattgefunden hatte weniger religiÃ¶se als vielmehr politisch-taktische GrÃ¼nde gehabt haben kÃ¶nnte:

> Logischerweise ist nicht jeder vom religiÃ¶sen Charakter von Nawalnys Bekehrung zum Christentum Ã¼berzeugt. Die Moscow Times interpretierte seine religiÃ¶sen Ã?usserungen eher politisch-soziologisch und wies darauf hin, dass Nawalny sich der Tradition der russischen Intelligenz anschloss, indem er zu seiner Verteidigung die Bibel zitierte. Dies wurde auch von den verfolgten sowjetischen Schriftstellern Alexander Solschenizyn und Joseph Brodsky getan. Die Zeitung spekulierte, dass der OppositionsfÃ¼hrer die Bibel benutzte, um die russischen BehÃ¶rden in ein Dilemma zu bringen: Einen Nawalny als bibelglÃ¤ubigen Christen und Verteidiger der traditionellen biblischen Werte, die Russland zu verteidigen vorgibt, kann man schlecht als unmoralischen Kritiker und Querulanten abtun.
>
> *(Quelle: jesus.ch: Nawalny: Woher er seine Kraft nahm)*

#weniggerglauben

Freiheit. Gerechtigkeit. Demokratie. Frieden.

FÃ¼r Frau Behnken ist der Fall freilich klar:

> Das hat ihm diesen unbegreiflichen Mut gegeben. Sich dem Regime Putins in den Weg zu stellen. Ã?ber Jahre immer wieder die absurden Urteile der russischen Gerichte zu ertragen. Und das bis zum Schluss, selbst noch einen Tag vor seinem Tod lÃ¤chelnd, ironisch, mit Chuzpe, Charme und Charisma. Angetrieben von Werten, die ihm heilig waren: Freiheit. Gerechtigkeit. Demokratie. Frieden.

Ob Nawalny tatsÃ¤chlich davon Ã¼berzeugt war, ausgerechnet das *Christentum* stÃ¼nde fÃ¼r Werte wie Freiheit, Gerechtigkeit, Demokratie und Frieden oder ob es sich bei seinem „Glaubensbekenntnis“ um einen klugen Schachzug gegen das politische Regime, das sich ja auf exakt den selben Gott und die selbe „Heilige Schrift“ beruft handelte, kann ich nicht abschlieÃ?end beurteilen.

Die Frage, was von einem Glaubenssystem zu halten ist, mit dem man problemlos Angriffskriege, Ausbeutung, Verfolgung, Vertreibung, UnterdrÃ¼ckung und Mord sogar noch schlÃ¼ssiger begrÃ¼nden kann (q.e.d.) als den Widerstand dagegen, stellt sich zumindest Frau Behnken nicht.

Kein wahrer Christ…

Es ist nur allzu gut nachvollziehbar, dass Putins Verhalten fÃ¼r Nawalnys Witwe Julija Nawalnaja nicht nur „kaum auszuhalten“, sondern unertrÃ¤glich sein muss.

Aus ihrer (offenbar christlichen) Sicht steht fest: Jemand wie Putin kann natÃ¼rlich kein Christ sein. Auch menschlicher Hass oder RachegelÃ¼ste reichen nicht als Motiv. So einer ist Satanist. Oder Heide:

> Putin inszeniere sich zwar mit Kerze in der Hand in russisch-orthodoxen Kirchen und kÃ¼sse Ikonen, sei aber in Wahrheit von Hass und RachegelÃ¼sten getrieben, sagte Julija Nawalnaja. Â»Nein, es ist nicht einmal Hass, es ist Satanismus, Heidentum.Â« Im Glauben aber gehe es um GÃ¼te, um Barmherzigkeit, um ErlÃ¶sung. Â»Und kein wahrer Christ kÃ¶nnte jemals tun, was Putin jetzt mit dem toten Alexej tut.Â«
>
> *(Quelle: spiegel.de, 24.02.2024: Julija Nawalnaja wirft Putin Satanismus vor)*

WÃ¤ren GÃ¼te, Barmherzigkeit und ErlÃ¶sung genuin christliche Eigenschaften, dann hÃ¤tte das Christentum kaum eine Jahrtausendlange und bis heute anhaltende Kriminalgeschichte vorzuweisen und zu verwantworten. Oder es gab es seit Entstehung des Christentums erst einen nur sehr marginalen Anteil an „wahren Christen."

NatÃ¼rlich tut man sich als glÃ¤ubiger Christ leichter, in typisch christlicher Manier als Ursache fÃ¼r unmenschliches, verbrecherisches Verhalten „Satanismus, Heidentum" zu nennen. Als (sich) einzugestehen, dass das Christentum augenscheinlich und tÃ¤glich beobachtbar eben nicht nur aus „GÃ¼te, Barmherzigkeit und ErlÃ¶sung" besteht.

Gerade die wegen ihrer quasi beliebigen Auslegbarkeit und damit verbundenen Beliebigkeit unbrauchbaren Textgrundlage des christlichen Glaubens macht es erst mÃ¶glich, dass diese Begriffe gar in ihr genaues Gegenteil verbogen werden kÃ¶nnen.

Mit der fatalen Folge, dass mit religiÃ¶ser Legitimierung auch ethisch noch so verwerfliches Handeln als Ausdruck besonderer „GÃ¼te, Barmherzigkeit und ErlÃ¶sung" dargestellt werden kann.

Morgenluft

> […] Wir mÃ¼ssen uns ihnen in den Weg stellen, und zwar dauerhaft und deutlich, ihnen: den antidemokratischen und rechtsradikalen Ideen, Initiativen und Parteien, die meinen, gerade Morgenluft zu wittern.

…und wenn es uns wirklich um dieses Anliegen, und nicht um Religionsreklame (Stichwort: „niederschwelliger BerÃ¼hrungspunkt mit dem Evangelium") geht, dann bringen wir Argumente, die unabhÃ¤ngig von GlaubensÃ¼berzeugungen gelten und die nicht genauso auch von den Feinden von Freiheit, Demokratie und AufklÃ¤rung verwendet werden kÃ¶nnen und verwendet werden.

FuÃ?noten

FuÃ?noten

?1 Zur Einordnung fÃ¼r spÃ¤ter: Nawalny hatte 2020 einen Giftanschlag gerade so Ã¼berlebt, die anschlieÃ?ende russische Haft nicht.

Category

1. Wort zum Sonntag

Date Created
02.03.2024

#wenigerglauben